

Rundschau.

Zu der Auffindung des Waffen- und Schriftenlagers des Zentralkomitees der sozialdemokratischen Partei Rußlands in Berlin liegt eine amtliche Erklärung der Berliner Polizeibehörde vor. Dieselbe zählt die Einzelheiten des gemachten Fundes auf und enthält weitere Mitteilungen, wonach mehrere Persönlichkeiten der sozialdemokratischen Partei Berlins bis zu einem gewissen Grade in diese Affäre verwickelt erscheinen.

Berlin, 2. Dez. Das in Saarburg in Lothringen garnisonierende Infanterie-Regiment Nr. 97 wird, nach einer Meldung des „Berl. Tagbl.“, nach Straßburg verlegt werden. Man hofft durch diese Maßregel die im Regiment herrschende Genidstarr zum Erlöschen bringen zu können.

Straßburg, 3. Dez. Der Oberrheinische Verein für Luftschiffahrt, dessen Protektor der frühere Statthalter Fürst Hohenlohe-Kangenburg ist, hat einen neuen Ballon gebaut, der auf den Namen „Zeppelin“ getauft wurde. Der Vorsitzende des Vereins, Generalleutnant z. D. Breitenbach, hielt dabei eine Ansprache, in der er den anwesenden Grafen Zeppelin als den „größten und verdienstvollsten Luftschiffer Deutschlands, den Sieger in dem Wettstreit um die Eroberung des Luftmeeres“ feierte. Die Taufe vollzog die Tochter des Grafen, wobei jedoch nicht die herkömmliche Flasche Sekt, sondern eine Flasche flüssiger Luft verwendet wurde. Weiße Dämpfe stiegen an dem Ballon empor. Der Feier wohnten noch bei: Prinz Waldemar von Preußen, der kommandierende General des 13. Armeekorps, Ritter Henschel von Gilgenheimb, Prof. Hergesell, sowie zahlreiche Vertreter der Regierung und der Universität.

Straßburg, 2. Dezbr. In einem Orte bei Bischweiler wurde der katholische Lehrer und seine Frau zur Nachtzeit im Bett überfallen und mit einem Hackmesser schrecklich zugerichtet. Die Polizei ist dem Täter auf der Spur.

Köln, 2. Dez. Ein junger Mann, der von Frankfurt nach Barmen reisen wollte, wurde gestern früh bei Mainz bewußtlos im Wagenabteil vorgefunden. Nach eigener Angabe war er eingeschlafen, während welcher Zeit seine Wertachen, Uhr mit Kette, Portemonnaie mit 82 Mk., gestohlen wurden. Ueber den Verluft erregte er sich dermaßen auf, daß er ohnmächtig zusammenbrach. Auf Wunsch wurde er nach Köln befördert, wo er, da der Zustand sich bedenklich verschlimmert hat, ins Krankenhaus eingeliefert wurde.

Das Schloß zu Baden-Baden.

Historische Erzählung von Eugen Simson. (Nachdruck verboten.)

1) Es war am 12. August des Jahres 1689, als Anna von Sickingen und Berta von Schauenburg, die beiden Hofräulein der Markgräfin Franziska, auf der Terrasse des Schlosses zu Baden-Baden saßen, die an der östlichen Seite sich erhebt und in den anmutigen Hofgarten ausläuft. Sie wird zum Teil von hohen, uralten Linden beschattet und gewährt einen reizenden Ausblick nach den Tälern und Bergen der reichen Gegend, welche die Natur mit Schönheiten aller Art so freigebig geschmückt. Die Sonne neigte sich eben zum Untergange; der düstere Stausen erglänzte in ihren letzten Strahlen, und mit der Kühle des Abends stiegen eine melancholische Stille herab auf die einsamen Hügel und Wälder. Die beiden Mädchen unterhielten sich, voll träber Ahnungen, von den Schrecken und Gefahren der Zeit. Der französische Minister Louvois hatte geschworen, das herrliche deutsche Rheinland der Verwüstung preiszugeben; bereits war Marschall Duras mit bedeutender Heeresmacht über den Rhein gegangen, hatte sich der Feste Philippsburg bemächtigt und seine Streifhorden auf Brand und Raub in der Gegend ausgesandt. Markgraf Ludwig führte damals die kaiserlichen Heere siegreich gegen die Türken an, der tapfere Markgraf Leopold war tot und seine Witwe auf ihrem Sitze zu Baden sah sich ohne Schutz und allen Wechselfällen einer verhäng-

Mannheim, 2. Dez. Letzten Samstag besuchten zahlreiche Studierende der Hochschule Hohenheim unter Führung eines Dozenten die Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen Heinrich Lanz und den Zolllhafen hier. Die Fabrik wurde von dem Württemberger Heinrich Lanz 1860 mit 2 Arbeitern gegründet und beschäftigte 1906 3153 Arbeiter (Sommer 1907 3800). Die beiden Hauptprodukte sind Lokomobilen, von denen bis jetzt 19000 hergestellt sind und Dampfdreschmaschinen (12000 bis 1906); ferner produziert sie Milchzentrifugen, Säpelmaschinen etc. Den Besuchern wurde der gesamte Produktionsgang anschaulich vorgeführt, nachdem ein einleitender Vortrag sie im großen über alle wissenschaftlichen Faktoren orientiert hatte. Das Areal der Fabrik beträgt 377000 Quadratmeter; das der Haupthalle 28848 Quadratmeter. Die Kraftmaschinen haben 2750 PS.; elektrischer Zentralantrieb. 440 kaufmännische und technische Beamte; ca. 1900 Qualitätsarbeiter, wie Dreher, Schlosser etc. Bedeutende Wohlfahrts-Einrichtungen; so eine Julia Lanz-Stiftung von 1 Million nach dem Testament von H. Lanz weitere Verwendung von 4 Millionen. — Am Nachmittag wurde der gewaltige Zolllhafen nach einem einleitenden Vortrage besichtigt. Eingehend wurden die Lagerhäuser, die Getreidehilos, die Petroleumtanks, der ganze Hafen, die Verzollung im Einzelfall studiert. — Die Studierenden fuhrten am Abend nach Heidelberg, um sich mit Heidelberger Studenten fröhlich zu amüsieren. Am Sonntag wurden die Universität und die Schönheiten Heidelbergs besichtigt.

Forst i. d. Lausitz, 2. Dezbr. Die Firma G. Klemm, eine der ältesten Tuchfabriken, die über 200 Arbeiter beschäftigt, hat ihren Konkurs angemeldet.

Von der bayerischen Grenze, 3. Dezbr. Der kolossale Schwindel, der angeblich in Kaisheim bei Donauwörth versucht wurde, findet jetzt seine Aufklärung. Es hat sich herausgestellt, daß der Schuhmacher Plattner nicht die vollen 300000 M., sondern nur die auf sein 1/2-Pos entfallenen 60000 Mark gewonnen hat und daß er den beiden Herren, die ihm 50000 M. brachten, somit nur die hohe Provision von 10000 M. zahlte.

Paris, 2. Dezbr. Die heutigen Versuche mit dem Lenkballon „Bille de Paris“ im Beisein eines Vertreters des Kriegsministeriums fielen befriedigend aus. Man hofft, dieser Lenkballon werde noch schneller als die „Patrie“ den Flug nach Verdun ausführen. Vorher dürfte der Kriegsminister an Bord dieses Ballons an den Pariser Versuchsflügen teilnehmen.

nisvollen Zeit bloßgestellt. Zwar hatte der kriegserfahrene Oberst von Virts Stollhofen aufs eifrigste stark befestigt und zeigte sich entschlossen, mit seinen treuen Soldaten die Ehre des deutschen Namens zu retten und den Feind von weiterem Vordringen abzuhalten; indessen war er zu schwach, um der französischen Uebermacht lange Widerstand entgegenzusetzen zu können und eine baldige Verstärkung erschien höchst ungewiß. Das Gespräch der beiden Hofräulein wurde durch Hartmut von Reichenstein unterbrochen. Dieser junge Mann war im Alter von zwölf Jahren als Page an den Hof der Markgräfin gekommen und in diesem Augenblicke der einzige Kavaliere in ihrer Umgebung. Sein heller Verstand, seine Anstelligkeit, sein heiterer Sinn, seine unbestechliche Treue, hatten ihm längst das Vertrauen der Fürstin und die Zuneigung aller Personen am Hofe gewonnen. Mit einer schönen Gestalt verband er ein höchst einnehmendes Wesen und in seinem offenen, ehrlichen Gesicht lag die sicherste Bürgschaft für die Aufrichtigkeit seiner Reden und Gesinnungen. Den Eindrücken gewöhnlicher Widerwärtigkeiten war sein fröhlicher Mut unzulänglich und den Gefahren mußte er mit ruhiger Ueberlegung und schnellem Entschlusse zu begegnen.

„Jetzt werden wir Neuigkeiten zu hören bekommen“, sagte Berta, als Hartmut auf die Terrasse trat. „Meine Taschen sind voll davon, aber bevor ich sie herausstiege, laßt, werdet ihr wohl tun, meine schönen Damen, eure Riechfläschchen zur Hand zu nehmen.“

Die Polizei in Lille hat am Samstag einen Pariser Straßenhändler, Namens Roche, verhaftet, der bei dem an dem Schnellzuge Toulouse-Paris verübten Raube beteiligt ist. Roche hat gestanden, daß er an der Verabreichung des Toulouser Expreszuges teilgenommen habe. Er weigert sich aber bisher entschieden, die Namen seiner Mitschuldigen zu nennen.

London, 2. Dezbr. Heute früh flog ein unbekanntes Luftschiff mit 2 oder 3 Insassen über die Stadt in der Richtung auf Garmartin zu. Man glaubt, daß es das vermisste französische Luftschiff Partie war. Das dort gesichtete Luftschiff hat bei großer Höhe und Geschwindigkeit die Richtung nach dem Meer hin eingeschlagen.

Eine griechische, 45 Mann starke Bande hat bulgarischen Arbeitern, die an dem großen Minenbetrieb von Kassandra am Golf von Saloniki beschäftigt sind, eine Falle gestellt. 20 bulgarische Arbeiter wurden hierbei in entsetzlicher Weise getödtet.

Wie aus der Stadt Mexiko gemeldet wird, sind dort innerhalb zweier Monate 80 Knaben und 17 Mädchen im Alter zwischen 2 und 17 Jahren spurlos verschwunden. Der Polizei ist es noch nicht gelungen, Anhaltspunkte über den Täter und seine Beweggründe zu ermitteln. Es fällt auf, daß alle Kinder reichen Familien angehören, von denen mehrere aus den Vereinigten Staaten und Europa stammen.

Württemberg.

Stuttgart, 2. Dez. Letzten Samstag starb in der medizinischen Klinik zu Tübingen Professor a. D. Hermann Gieseler im 60. Lebensjahr. Gieseler stand mehrere Jahre hindurch an der Spitze der Württ. Gewerbevereine, zu dessen Ehrenvorstand er ernannt wurde, als er im Jahre 1901 aus Gesundheitsrücksichten von der Leitung des Verbands zurücktrat. Den Stuttgarter Gewerbeverein führte er volle 15 Jahre lang bis zum Jahre 1906. Auch am politischen Leben hatte sich Gieseler lebhaft beteiligt; bei den Reichstagswahlen von 1898 bis 1903 wurde er im ersten württ. Wahlkreis als Kandidat aufgestellt, wobei er allerdings beide Male seinem sozialdemokratischen Gegner unterlag. Im Jahre 1900 kandidierte er auch in Stuttgart-Stadt für den Landtag, blieb aber auch hierbei in der Minderheit. In seinem ordentlichen Beruf war er Professor für Baumaterialienkunde und Chemie an der Baugewerkschule, wobei ihm, wie auch in seiner Gewerbevereinstätigkeit, es sehr zu statten kam, daß er selbst aus dem gewerblichen Beruf hervorgegangen ist.

„Ihr bringt Unglück“, riefen beide Mädchen wie aus einem Munde.

„Fürs erste bloß die Nachricht von seiner Annäherung“, antwortete Hartmut. „Es ist eben ein Offizier des Obersten Virts mit dreißig Mann hier eingerückt, und die übrigen werden bis morgen nachfolgen. Der Oberst hat Befehl erhalten, Stollhofen zu verlassen und die Stellung bei Baden bis auf den letzten Mann zu verteidigen.“

Die Mädchen fuhrten zusammen und schauten ihn an, als wollten sie fragen, ob es Scherz oder Ernst sei. „Der Offizier ist soeben bei Ihrer Durchlaucht“, fuhr Hartmut fort. „Macht schnell eure Anstalten, meine holden Fräulein, jetzt gibt es bald andere Wunden zu verbinden, als die ihr mit euren Augen und euren Zungen zu schlagen pflegt.“

„Reichenstein“, sagte Anna von ihrem Sitze aufstehend, „ihr seid ein unerträglicher Mensch. Kann man bei solchen Nachrichten noch Scherz treiben? Doch ich hoffe, wir fliehen.“

„Fliehen? O, ihr schüchternen Turteltaubchen, die ihr von Adlern abstammt, könntet ihr den Wappenschildern eurer Ahnen solchen Schimpf antun? oder meint ihr, die Markgräfin werde die Asche ihres edlen Gemahls einer schmachlichen Entweihung durch die Franzosen preisgeben?“

„Aber so bedenkt doch, die Schrecken einer Belagerung für wehrlose Frauen!“

„Glaubt mir, schönste Berta“, unterbrach sie Hartmut, „der Krieg ist nur ängstlich in der Entfernung von einigen Stunden, allein ganz in der



